

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“



Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Bezugspr.: Monatl. d. Post N 120 einschl. 18 3 Beförh.-Geb., 24 3 Zustellungsgeb.; d. Ag. A 140 einschl. 20 3 Austrägergeb.; Einzelst. 10 3. Bei Nichterscheinen der Zeit. im höh. Gewalt Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabsluß Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 243

Altensteig, Donnerstag, den 17. Oktober 1935

58. Jahrgang

Nationalsozialismus und Glauben

Reichsminister Kerrl vor dem Wirtschaftsrat der Deutschen Akademie

Berlin, 16. Oktober. Der Reichsminister für die kirchlichen Angelegenheiten Kerrl beschäftigte sich zu Beginn seiner Ausführungen vor dem Wirtschaftsrat der Deutschen Akademie eingehend mit den Stimmen aus dem Auslande, die äfters die Behauptung aufstellten, das neue Deutschland sei Christentum- bzw. kirchenfeindlich geworden. Hier liegen Mißverständnisse vor, die durch persönliche Ausprüche am allerbesten geklärt werden könnten. Denn in seltsamem Kontrast mit solchen Stimmen aus dem Auslande stehe doch die Tatsache, daß es dem Nationalsozialismus gelungen ist, Kommunismus und Gottlosenbewegung niederzuschlagen und völlig auszurotten.

In Deutschland herrscht die „nationalsozialistische Idee“, wie sie der Führer selbst bezeichnet. Ueber Ideen zu streiten ist zwecklos. Ideen kommen aus dem Glauben, Erfolg oder Mißerfolg entscheiden über ihre Gültigkeit. Der Minister jag, um die heutige Lage Deutschlands verständlich zu machen, einen Vergleich mit dem kopernikanischen Weltalter. Das neue Weltbild des Kopernikus ist aus dem Glauben entstanden. Heute besitzen die Religionen weiter neben der damals neuen kopernikanischen Anschauung der Welt.

Seitdem sind 400 Jahre verfloßen. Uns hat die Not zur Besinnung gezwungen, hat unsere Blicke in eine andere Richtung gelenkt. In der Stunde der größten Gefahr erklang die Stimme eines einsamen unbekanntes Mannes. In den Chaos der Nachkriegszeit rief der Führer zur neuen Besinnung, forderte neue Menschen, einen Glauben, der Berge versetzen kann. Dieser Glaube ist da gewesen, ist das Geheimnis unseres Kampfes und unseres Sieges, dieser Glaube, der keine Sache eines Dogmas oder der Geschichte ist, sondern der die neue Volksgemeinschaft geben hat und verheißt: Nationalsozialismus und Sozialismus sind in Wahrheit dasselbe. Das neue Werden liegt in uns, in unserer Blute. Das haben wir erkannt und erlebt, so fuhr der Minister fort, daß hier die uns von Gott gegebene Gemeinschaft liegt, in die er uns hineingestellt hat, das Volk, das aus Familie, Sippe und Stamm geworden ist. Organisch aus Gottes Wille gewachsen und nicht entstanden durch irgendwelche Kriege um Grenzen oder Landstriche.

So gab uns der Führer die neue Idee, die einst revolutionisierend und weltumstürzend sein wird, wie jene vor 400 Jahren. Sinn und Zweck des einzelnen ist die Nation, die Erhaltung ihres Bestandes, für uns also die der deutschen Rasse.

Nach diesem Grundsatze gestalten wir heute das Gemeinschaftsleben unserer Nation. War es nicht fast selbstverständlich, daß wir heute dasselbe hören wie Kopernikus vor 400 Jahren: „Anathema! Das ist Vergottung der Rasse und unchristlich.“

Man kann die Konfessionen fragen: Was habt Ihr gegen diese Lehre? Wo kränkt sie Euch? In Wahrheit kränkt sie die Religion nirgendwo. Wartet doch ab! Ihr könnt ja doch abwarten und Ihr werdet es erleben, daß unsere Idee in keiner Weise in das Gebiet der Religion kränkend eingreift. Aber Ihr werdet gleichzeitig erleben, daß alle Wissensgebiete unter der Idee Adolf Hitlers neu erstrahlen und von der Erkenntnis der Rassenfrage ebenso selbstverständlich befruchtet werden wie vor 400 Jahren von der Erkenntnis der Umdeutung der Erde. Kirchen und Konfessionen haben nichts mit den praktischen Dingen des Lebens zu tun, sondern mit denen des Glaubens. Wir überlassen es der Religion, das Wesen der Dinge zu erahnen und dogmatisch zu fassen.

Wir verlangen aber, daß sie nicht gottlos sind. Denn der Nationalsozialismus bedingt Gottes Glauben. Jeder Nationalsozialist muß religiös sein, nur die Form seines Glaubens ist seine Sache. Der Artikel 24 des Programmes ist unumstößlich, der Nationalsozialismus steht zum positiven Christentum. Ich kenne die Lehre Jesu und bekenne mich zu ihr als evangelischer Christ. Ich bekenne aber gleichzeitig, daß mit der wahren Lehre Christi erst im nationalsozialistischen Kampf aufgegangen ist, denn da habe ich erlebt, was es heißt: Der Glaube kann Berge versetzen. Weil wir den Glauben hatten, haben wir erreicht, was wir erreicht haben. Nicht, weil wir redeten, sondern weil wir positives Christentum lebten, hörte Deutschland auf uns. Die Liebe dem Nächsten gegenüber sehen wir in die Tat um, als praktische Liebe zum Nächsten, den Gott uns gegeben hat, den Volksgenossen der deutschen Nation.

Müssen die Konfessionen nicht einen solchen Staat mit freunden begrüßen? Was aus der Lehre des Christentumes herauszuwachsen ist, das fordern wir vom Menschen. Nicht unsere Taten widersprechen Gott, wohl aber hat es viele Taten von christlichen Predigern gegeben, die sich zu Gott in Widerspruch setzen. Es gibt allerdings Verbände in Deutschland, die mit der Kirche nichts zu tun haben, und sie streiten sich nur um die

Form ihres Glaubens. Das geht uns als Staat aber nichts an. Wir greifen in die Majestät des Glaubens des Einzelnen nicht ein. Die christliche Religion braucht keine Furcht zu haben, wenn sie sich in praktischer Liebe betätigt. Auf diesem Boden werden wir uns in einer idealen Konkurrenz immer treffen und im edlen Wettstreit begegnen.

Das sind die Gesichtspunkte, erklärte der Minister, unter denen ich an meine Aufgabe herangegangen bin. Als ich mit einzelnen Pfarrern erst zusammensah, habe ich gemerkt, daß wir nicht weit auseinander sind. Ich habe den katholischen Priestern gesagt, daß ich nicht daran denke, irgendwie in Glaubensdinge einzugreifen. Ich habe den evangelischen Pfarrern gesagt, daß ich keinen Wert auf eine Staatskirche lege. Denn ich wünsche mir eine evangelische Kirche, die aus innerster Ueberzeugung und freiwillig zu unserem Staate kommt. Und sie muß dahin kommen, wenn sie leben will, denn sie hat mit den gleichen Volksgenossen zu tun, mit denen wir zu tun haben, mit der Volksgemeinschaft, in die Gott uns hineingestellt hat. Nicht ich, sondern das Schicksal hat sie vor diese Frage gestellt. Sie möge sich in Freiheit unter dieser Tatsache beugen. Die Spitze unserer Nation marschiert, das Groß hat sich formiert. Dahinter herrscht noch Lärm und Streit und das hat man für eine entscheidende Realität gehalten. Die wahre Realität ist aber eine andere: Dieses Volk marschiert mit dem Führer. Ich zwingt niemanden dazu, mitzumarschieren. Wenn Ihr Eure Aufgabe erfüllen wollt, dann müßt Ihr mit dem Volke sein und ihm auf seinem Wege Stärkung geben. Entweder die Kirche marschiert mit oder sie bleibt allein in ihrer absoluten Kirche und wird eines Tages die Nachhut unseres Volkes am Horizont verschwinden sehen.

Ich habe nach Uebernahme meines neuen Amtes drei Monate nach den Männern gesucht, die geeignet sind, die Leitung

der Evangelischen Kirche zu übernehmen. Ich habe sie gefunden und ihnen gesagt: In geistlichen Dingen nützt nicht das Kommando, sondern Ueberzeugung und Gemeinschaft. Ihr habt die Berufung in Eurer Hand. Beratet Euch frei und in der Verantwortung vor der Evangelischen Kirche.

Es war einer der glücklichsten Tage meines Lebens, als diese 13 Männer des Reichskirchenausschusses und des Ausschusses der Altprotestantischen Union mir eine einstimmige und einmütige Erklärung übergaben, die sie unter sich gefunden hatten, ohne daß ich ein Wort dazu gesagt hätte, und die sie gefunden hatten unter der Mitarbeit eines Mannes, wie des Generalsuperintendenten Jöllner, eines der geachteten und bestauntesten Führer des Weltprotestantismus. Als ich diese Erklärung gelesen habe, habe ich sie mit der Leitung der Evangelischen Kirche beauftragt, Männer, die aus allen Lagern der in sich immer noch uneinigen Evangelischen Kirche kommen.

Ich sage nicht zu viel, wenn ich glaube, daß sich damit eine Wendung im deutschen Volke vorbereitet, und daß das deutsche Volk auf diesem Wege auch anderen Völkern noch viel zu sagen haben wird. Die protestantische Welt stand immer unter der Führung Deutschlands. Die Befürchtung, die im Ausland laut geworden ist, daß aus der protestantischen Welt Deutschland ausgeschieden wird, ist unbegründet. Noch nie ist das religiöse Leben in unserem Lande so lebendig gewesen wie heute, aber wir wissen, daß das alles langsam und organisch wachsen muß. Und ich weiß, daß es wachsen wird, und daß gerade die vergangene Zeit in diesem Wachstum ihre Frucht tragen wird.

In dieser Ueberzeugung habe ich mein Wort in die Hand genommen. Was wir tun, tun wir im besten Sinne für die Menschheit. Denn die nationalsozialistische Idee hat den Vorzug, daß sie keinerlei Imperialismus kennt. Sie weiß, daß man Menschen nicht germanisieren kann. Ihre Aufgabe ist es vielmehr, den Bestand des deutschen Volkstumes zu sichern. Man soll auch nicht von einem „bedauerlichen Ringen“ innerhalb der Kirche sprechen, sondern von einem werteschaffenden, unerhörten Ringen, von dem die Welt außerordentlich viel zu erwarten hat. Dadurch tragen wir gemeinsam mit anderen Völkern dazu bei, die Völkerverständigung zu ermöglichen und die erhabenen Ziele der Menschheit durchzuführen.

Edens Boykott-Antrag gegen Italien

Ergänzte Verbotliste für Waffenexporte nach Italien angenommen

Genf, 16. Okt. Der Antrag Edens über den Boykott italienischer Waren hat folgenden Wortlaut:

Die Regierungen der Völkerverbündeten verbieten die Einfuhr in ihr Gebiet für alle Waren, — außer gemünztem und ungemünztem Gold und Silber —, die aus Italien oder den italienischen Besitzungen kommen, dort erzeugt oder hergestellt sind, ohne Rücksicht auf den Abhandlungsort.

Ergenbnisse oder Fabrikate Italiens oder der italienischen Besitzungen, die in einem anderen Land weiter verarbeitet worden sind, und Waren, die teils in Italien oder den italienischen Besitzungen und teils in einem anderen Land hergestellt sind, fallen unter das Verbot, es sei denn, daß mindestens 25 Prozent ihres Wertes beim Verlassen des letzten Verlandortes auf Verarbeitungsprojekte seit dem letzten Verlassen Italiens oder der italienischen Besitzungen zurückzuführen sind.

Waren, die Gegenstand laufender Verträge sind, sind von dem Verbot nicht ausgenommen. Waren, die zur Zeit der Verkündung des Verbotes sich unterwegs befinden, werden von seiner Anwendung befreit.

Bei der Durchführung dieser Bestimmungen können die Regierungen zur Erleichterung der Handhabung und unter Berücksichtigung der normalen Transportzeit einen Stichtag festsetzen. Persönliches Gepäck von Reisenden, die aus Italien und den italienischen Besitzungen kommen, kann ebenfalls von dem Verbot befreit werden.

Der Entwurf Edens hat die Zustimmung der skandinavischen Staaten, sowie von Holland, Belgien, Rumänien und Sowjetrußland gefunden. Ein aktiver Widerstand trat auf keiner Seite in Erscheinung, doch machten einige Länder, darunter Spanien und die Schweiz, gewisse Vorbehalte. Ein Beschluß wurde nicht gefaßt, da zunächst der Ausschuß für gegenseitige Unterstützung befragt, d. h. die Frage der Entschädigungen geklärt werden soll.

Entschlieung der Sanktionskonferenz

Genf, 16. Okt. Die Sanktionskonferenz hat am Mittwoch in öffentlicher Sitzung die ergänzte Verbotliste für Waffenexporte nach Italien angenommen.

Der ungarische Vertreter enthielt sich der Stimme. Bundesrat Reiter-Schweiz erklärte zu dem Verbot der chemischen und Brandwaffen, diese Kriegsmittel seien bereits durch das Völkerverbot verboten und sollten deshalb auch nicht nach Abessinien ausgeführt werden dürfen. Die Konferenz nahm diese Erklärung lediglich zur Kenntnis.

Außerdem wurde eine vom Juristenausschuß der Konferenz ausgearbeitete Entschlieung angenommen, in der gesagt wird, es sei wichtig, die Maßnahmen, die die Konferenz vorgeschlagen habe und noch vorschlagen werde, rasch und wirksam durchzuführen. Jeder Mitgliedsstaat des Völkerverbundes müsse die Durchführung dieser Maßnahmen nach den Regeln seines öffentlichen Rechts und entsprechend den Zuständigkeiten seiner Regierung hinsichtlich der Erfüllung vertraglicher Verpflichtungen bewirken.

Zu Beginn der Sitzung machte der Vertreter Venezuelas einen allgemeinen Vorbehalt hinsichtlich der Beteiligung seines Landes an Sanktionsmaßnahmen unter Berufung auf seine schlechte wirtschaftliche Lage. Er erklärte, es solle mit anderen als Gewaltmitteln eine Lösung des Streitfalles angestrebt werden.

Die Botschafter Englands und Italiens bei Laval

Paris, 16. Oktober. Ministerpräsident und Außenminister Laval hatte am Mittwoch Unterredungen mit dem italienischen Botschafter Cerruti und dem englischen Botschafter George Clerk. Der englische Botschafter dürfte dem französischen Ministerpräsidenten die Ergebnisse des geitigen englischen Kabinettsrates mitgeteilt haben. Der allgemeine Eindruck geht dahin, daß der Stand der eingeleiteten Vermittlungsverhandlungen unverändert ist; jedoch kann man eine pessimistische Note nicht verhehlen, da vor allem die Haltung Englands eher ablehnend sein soll.

Neue englische Anfrage in Paris

Laval antwortet wieder ausweichend

Paris, 16. Okt. Ueber die Unterredung, die Laval mit dem englischen Botschafter in Paris hatte, glauben die Blätter zu wissen, daß Sir George Clerk eine eindeutige Stellungnahme Frankreichs hinsichtlich der Auslegung des Artikels 16 des Völkerverbundes verlangt habe, mit anderen Worten, er habe eine ungewisse Antwort auf die letzte englische Note gefordert, in der England bekanntlich die Frage der Unterstützung der englischen Flotte im Mittelmeer aufgeworfen hat und auf die Frankreich mit Gegenforderungen antwortete. Laval, so schreiben „Echo de Paris“



und „Deure“, habe auch auf diese zweite Aufforderung ausweichend geantwortet und sich Bedenkzeit erbeten.

Es liehe außer Zweifel, so schreibt das „Echo de Paris“, daß die Haltung der französischen Regierung in keiner Weise den englischen Erwartungen entspreche, und es wäre falsch, wollte man sich die Tatsache verheimlichen, daß die französisch-englischen Gegensätze von heute sich in sehr ernster Form in der Zukunft auswirken könnten. Der gleichen Ansicht ist auch das „Deure“, das von einer sehr gespannten Atmosphäre in Gené spricht. In der „Victoire“ wendet sich Herodé an die französische Öffentlichkeit und fordert sie auf, den Nachbarn England nicht zu unterschätzen. Es gebe in Frankreich Patrioten, die sich einbilden, Laol soll England einfach den Rücken lehnen oder ihm Unwahrhaftigkeit vormerken, wenn es behaupte, daß es ausschließlich im Interesse des Völkerverbundes handle. Wenn man auf diese Weise in der diesigen Presse vorgehe, so stelle das ein wahres öffentliches Verbrechen dar. Es wäre ein Unglück für Frankreich, wenn es ihm nicht gelänge, seine italienische Schwester zu verteidigen, ohne England zu kränken.

Italienische Stimmen gegen England

Mailand, 16. Okt. „Gazeta del Popolo“ bringt wieder einen recht scharfen Leitartikel gegen England, das als Drahtzieher eines Krieges gegen Italien bezeichnet wird. Niemand könne leugnen, daß die Entschlüsse des Völkerverbundes von England gewollt und aufgedrängt worden seien. Wenn sie nicht härter ausfallen seien, so einfach deshalb, weil Frankreich die Vorschläge Englands nicht gebilligt habe. England scheine zum Krieg mit Italien kommen zu wollen. Auch „Popolo d'Italia“ legt sich wieder einmal mit England auseinander. Italien bedrohe nicht das britische Weltreich, und dieses sei auch nicht im geringsten im Gefahr. Die englischen Interessen am Tanasee, dem Blauen Nil und seinen Nebenflüssen würden von Italien geachtet werden. Die italienischen Grenzen in Ostafrika wären Hunderte von Kilometern vom Weißen Nil und von der Linie Kairo-Südafrika entfernt bleiben, und auch für Ägypten sei in Indien keine Gefahr vorhanden. Die Behauptung, daß das britische Weltreich im Gefahr sei, weil italienische Kolonnen im abessinischen Bergland vordringen, sei nicht anrecht zu erhalten.

Entwicklung auf dem Kriegsschauplatz

Paris, 16. Okt. Wie Haas aus Direbau meldet, soll Italien beabsichtigen, einen großen Teil seiner Somaltruppen nach Ertrhrea zu schicken. Etwa 1000 Mann sollen bereits unterwegs sein. Italienische Flugzeuge hätten, so heißt es in dem Haasbericht weiter, die kleine Stadt Tassara und Abatama in der Provinz Ogaden mit etwa 300 Bomben belegt. Dabei sollen fünf Personen getötet und etwa 20 verletzt worden sein. Ein italienisches Flugzeug habe eine Notlandung in der Gegend von Osa und ein zweites in der Gegend von Aft Tassara vornehmen müssen. Die Besatzungen beider Flugzeuge seien von den Abessinern gefangen genommen worden.

Nach Meldungen der Agentur Haas aus Addis Abeba hat ein Teil der Truppen des Ras Senoum den Taltage-Fluß überschritten. Die Truppen des Ras Kassa hätten die Verbindung mit denen des Ras Senoum hergestellt. Ein Gegenangriff zur Wiedereroberung der heiligen Stadt Misum soll bevorstehen.

In Abessinien regnet es wieder

Memara, 16. Okt. (Zuspruch des Kriegsberichterstatters des D.N.B.) Der Vormarsch der italienischen Truppen auf der Somalifront gegen Harar ist nach Befragung von Gelokubi kurz vor Golahal wegen harter Regengüsse zum Stehen gekommen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß diese Regengüsse bis Ende November anhalten.

Schutzmaßnahmen für die Europäer in Abessinien

Addis Abeba, 16. Okt. Nach einer amtlichen abessinischen Mitteilung will Italien von der Bombardierung offener Städte nicht Abstand nehmen, hat sich aber bereit erklärt, teilweise den Schutz der Europäer zu garantieren. Infolgedessen wird nunmehr in der Bahnstation Diredaua, wo 800 Ausländer leben, auf Grund eines Übereinkommens mit der französischen Regierung ein neutrales Gebiet festgelegt. Im Einverständnis mit der italienischen Regierung sollen in diesem Gebiet die Europäer und Bahnangehörigen untergebracht werden, um vor Bombenabwürfen sicher zu sein. Ein Ausbruch zur Besetzung der Grenze dieser neutralen Zone wird nach in dieser Woche von Addis Abeba abreisen. Den gesamten Fremdenschutz übernimmt dort Frankreich.

Jahrgänge 1910-11 werden untersucht

Die große gesundheitspolitische Aktion des Hauptamtes für Volksgesundheit und der D.V.Z. — Kein Lohnausfall — Freie Arztwahl

NR. In einer Sonderbeilage zum amtlichen Nachrichtenblatt der Deutschen Arbeitsfront erlassen sieben der Leiter des Organisationsamtes der D.V.Z., Va. Claus Selmer, und der Leiter des Hauptamtes für Volksgesundheit der NSDAP, der Reichsarztführer Dr. Wagner, gemeinsam die Durchführungsbestimmungen für die ärztliche Untersuchung der Mitglieder der D.V.Z. Zu eingangs dieser Durchführungsbestimmungen heißt es:

Zur Erreichung des volksgesundheitlichen Zieles, das sich die NSDAP gestellt hat, ist notwendig, möglichst alle Volksgenossen und Volksgenossinnen nach den Grundzügen des Hauptamtes für Volksgesundheit der NSDAP zu untersuchen und diese Untersuchungen entsprechend auszuwerten. Damit soll, soweit notwendig, jedem einzelnen deutschen Menschen geholfen werden, höchste Gesundheit und Leistungsfähigkeit zu erreichen und bis ins hohe Alter zu beharren. Das Ziel ist nicht nur der nicht-trante Mensch, sondern soweit erb- und rassbiologisch überhaupt erreichbar, der gesunde und kräftige Mensch.

Zunächst sollen alle Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront als der größten Organisation der schaffenden deutschen Menschen, dieser Untersuchung unterzogen werden.

Die große Zahl der zu Untersuchenden macht es notwendig, die Untersuchungen jahrgangsweise durchzuführen. Zunächst kommen die Jahrgänge 1910 und 1911 zur Untersuchung.

Das Hauptamt für Volksgesundheit und die D.V.Z. appellieren denn auch in ihrer Durchführungsbestimmung an 200 Verant-

wortungsbewußte und den gefunden Meinungsstand der zur Untersuchung einzuweisen vorgehenden Volksgenossen und legen u. a.:

„Wir hegen die Erwartung, daß die Erkenntnisse der Bedeutung von Gesundheit und Leistungsfähigkeit jeden schaffenden verantwortungsbewußten deutschen Menschen veranlassen wird, sich der Untersuchung in seinem eigenen Interesse zu unterziehen.“

Außerdem wird noch darauf hingewiesen, daß dem zu Untersuchenden keinerlei Kosten entstehen!

Es würde zu weit führen, wollte man nur die einzelnen Punkte der Durchführungsbestimmungen durchgehen. Es sei zu ihnen aber festgestellt, daß diese Untersuchungen in enger Zusammenarbeit zwischen Deutscher Arbeitsfront und dem Hauptamt für Volksgesundheit stattfinden. Die D.V.Z. stellt ihren Organisationsapparat hierzu zur Verfügung, um leichte und schnellste Erfassung der zu Untersuchenden zu gewährleisten. Das Hauptamt für Volksgesundheit aber hat keine 20.000 bei ihm zugelassenen deutschen Ärzte, die besonders qualifiziert sind, in den Dienst der Sache gestellt. Bei der Organisation der Untersuchungen ist darauf Bedacht genommen, daß keinem deutschen schaffenden Menschen hieraus irgendwelcher materieller Schaden an Lohnausfall usw. erwächst. Selbstverständlich ist auch die freie Arztwahl innerhalb des Kreises der zugelassenen Mediziner vorgezogen. Dazu kommt noch die Bestimmung des Abf. 5 der Durchführungsbestimmung:

„Soweit sich in erreichbarer Nähe des zu untersuchenden D.V.Z.-Mitgliedes kein zugelassener Arzt des Hauptamtes für Volksgesundheit befindet, ist der zunächst wohnende Arzt angewiesen, bestimmte Sprechstunden für einen oder mehrere nahe beieinanderliegende Orte abzuhalten. Es ist also bei jedem D.V.Z.-Mitglied, in dessen Wohnort sich kein zugelassener Arzt befindet, die Möglichkeit geboten, zumindest in nächster Nähe einen vom Hauptamt für Volksgesundheit der NSDAP zugelassenen Arzt aufzusuchen.“

Das ganze Werk — in dessen Gang auch die Sozialversicherungsanstalten eingefügt wurden — ist in monatlichen verantwortungsvollen Erwägungen zwischen den beteiligten Organisationen vorbereitet worden. Nun ist es an den deutschen schaffenden Volksgenossen, an ihrem Teil seinen Erfolg zu garantieren. Der Weg, der gegangen werden muß, um über den gefunden deutschen Menschen zur starken, kraftvollen Nation zu gelangen, ist vom Nationalsozialismus vorgezeichnet worden. Das deutsche Verantwortungsgelühl wird alle deutschen Volksgenossen, an die in nächster Zeit der Ruf ergeht, veranlassen, ihn zu bejahen.

55 Millionen RM. Ausfuhr-Überschuß

Der Außenhandel im September

Die Außenhandelsbilanz schließt im September mit einem Ausfuhrüberschuß von 55 Millionen RM. gegen 50 Millionen im Vormonat. Die Einfuhr stellt sich fast ebenso hoch wie im August, nämlich auf 317,9 (317,6) Millionen, die Ausfuhr auf 273 (267,6) Millionen RM.

Innerhalb der Einfuhr haben sich besonders Lebensmittel und Getränke auf 69,8 (64,8) Millionen erhöht wobei wirtschaftliche Erzeugnisse den Hauptanteil hatten, z. B. Fleisch und Schmalz je plus 1,2 Millionen. Diese Steigerungen wurden teilweise ausgeglichen durch die Verminderung der Einfuhr von Rohgewürzen mit minus 3,4 Millionen. Die Einfuhr von Rohstoffen und Halbfertigwaren ging auf 205,5 (209,7) Millionen zurück, wobei namentlich die Holz- und Textilrohstoffeinfuhr sich verminderte. Nach Ländern gegliedert hat die Einfuhr aus Rußland (Holz und Pelzfellen) und aus Italien und Holland besonders abgenommen.

Innerhalb der Ausfuhr waren die fallonüblichen Herbststeigerungen nicht so stark wie erwartet. Gestiegen ist hauptsächlich die Rohstoffausfuhr auf 66,8 (61,0) Millionen, während die Fertigwarenausfuhr mit 209,9 (206,6) Millionen kaum verändert war. Beteiligt waren hauptsächlich Kohle und Koks mit je plus 1,9 Millionen. In der Gruppe Fertigwaren sind Textilierzeugnisse mit plus 4,1, Wasserfahrzeuge mit 3,6 Millionen stärker gestiegen, während die übrigen Gruppen meist Rückgänge zeigten.

Während des dritten Vierteljahres 1935 war der deutsche Außenhandel in den einzelnen Monaten stets aktiv und zwar in ansteigender Linie. Diese Entwicklung ist sehr erfreulich. Es wäre sehr zu begrüßen, wenn der deutsche Außenhandel in den letzten drei Monaten des laufenden Jahres die gleiche Entwicklung nehmen würde wie in den vergangenen drei, dann würde 1935 ohne Kapitalsaldo abschließen.

Betriebsappell im Hanfe des deutschen Handwerks

Rede Dr. Ley

Berlin, 16. Okt. Am Vortage der feierlichen Einweihung des Hauses des deutschen Handwerks in Berlin hielt Reichsorganisationsleiter Dr. Ley in der Ehrenhalle des neuen Hauses einen Betriebsappell ab, zu dem die Gefolgshalten des deutschen Handwerks und der Reichsbetriebsgemeinschaft Handwerks angetreten waren.

In einer großen grundsätzlichen Rede über Sinn und Bedeutung des Handwerks in der neuen Zeit betonte Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, daß für uns Deutsche das Wort Handwerk ein jahrhundertalter Begriff geworden sei, ja, daß es kaum ein anderes Volk gebe, das ein Handwerk in unserem Sinne habe. Wir werden, so sagte Dr. Ley weiter, die beiden heute bestehenden Formen der Betriebsgemeinschaft und der Innungen so verbinden, daß ein Höchstmaß von Leistung herauskommt. Daß dies geschehen wird, dafür ist mit der Reichshandwerksmeister ein Garant. Dr. Ley gab seiner Freude über den schönen und zweckmäßigen Bau Ausdruck, den das Handwerk errichtet habe, und der Hoffnung, daß unter der Führung des Reichshandwerksmeisters, seines alten Freundes und Kampfgenossen, die Mitarbeiter in diesem Hause mit Freude ihre Aufgaben erfüllen werden. Der Reichshandwerksmeister Schmidt dankte dem Reichsorganisationsleiter und überreichte Dr. Ley ein wertvolles Album mit Bildern vom Reichshandwerkertag 1935 und schloß mit dem Gelübnis unwandelbarer Treue zum Führer Adolf Hitler.

Getreidelagerhaus in Eppingen niedergebrannt

Karlsruhe, 16. Okt. Im Lagerhaus der Getreidelagerhausgenossenschaft Eppingen und zwar im Mittelbau, brach am Dienstag aus unbekannter Ursache Feuer aus, das sich mit rasender Schnelligkeit ausdehnte.

Der Mittelbau und auch ein Nebau, in dem sich die Büroräumlichkeiten und weitere Speicher befanden, brannten vollständig nieder. Während der große Silobau, der erst vor einigen Jahren aus Eisenbeton errichtet wurde, von den Flammen nicht angegriffen werden konnte, wurden doch die dort lagernden Vorräte fast in Mitleidenhaft gezogen. Die riesigen eingelagerten Bestände in den anderen dreistöckigen Bauten wurden vom Feuer vollständig vernichtet.

So sollen 48 Eisenbahnwagen Weizen, 300 Zentner Zuder sowie große Mengen Futtermittel, Mehl, Delfischen in den einzelnen Räumlichkeiten eingelagert gewesen sein. Auch die zahlreichen Geräte und Maschinen wurden ein Raub der Flammen. Glücklicherweise gelang es, aus den Geschloßräumen die Bücher und Papiere zu retten. Der Schaden soll nach den bisherigen Schätzungen ungefähr 600.000 RM. betragen.

Weniger Sahne, dafür mehr Butter

Berlin, 16. Okt. Die deutsche Milchwirtschaftliche Hauptvereinigung hat die Molkereien angewiesen, die Herstellung und den Verkauf von Schlag- und Kaffeesahne um 40 Prozent ihrer bisherigen Erzeugung zu vermindern und die dadurch freiwerdenden Rahmengen zu Butter zu verarbeiten. Dadurch tritt eine gleichmäßige Rärzung der Rahmbezüge für alle Kaffeewirtschaften, Kaffeebildereien und Konditoreien ein. Diese vorübergehende Einschränkung des Schlagahneverbrauchs ist ein soziales Erfordernis, denn ehe der Kaufkraftige für den Schlagahnejenah gestattet, muß der normale Fettbedarf der weniger kaufkräftigen Bevölkerung gesichert werden.

Tagesbefehl des Reichsjugendführers

zur Auflösung der Deutschen Burichenschaft

Berlin, 16. Okt. Der Reichsjugendführer erläßt an die Hitlerjugend folgenden Tagesbefehl:

„Am 18. Oktober 1935, dem historischen Tag des Wartburgfestes von 1817, wird die Deutsche Burichenschaft auf der Wartburg ihre Auflösung und Ueberführung in den Nationalsozialistischen Deutschen Studentenbund verkünden. Mit diesem Schritt ist die Deutsche Burichenschaft ihrer 120jährigen Tradition treu geblieben, indem sie zum Ausdruck bringt, daß oberster Grundsatz ihres Handelns Dienst am Volke ist, selbst unter Preisgabe ihres eigenen Daseins. Als Anerkennung ihrer selbstlosen Einstellung zum nationalsozialistischen Staat erteile ich hiermit den Mitgliedern der Hitlerjugend, die zugleich Angehörige der Deutschen Burichenschaft sind, die Erlaubnis, zum Wartburgfest am 18. Oktober 1935 zum letztenmal mit Band und Mütze in Uniform zu erscheinen.“

Zum Berliner Einsturzungsloch

Neue Verhaftungen

Berlin, 16. Okt. Die Justizpressestelle Berlin teilt mit: Die Ermittlungen in dem Boroerfahren gegen Hoffmann und Genossen wegen des Einsturzungslochs beim Bau der Nord-Süd-Bahn in der Hermann-Göring-Strasse sind inzwischen mit allem Nachdruck gefördert worden. Nachdem ein Gutachten des von der Staatsanwaltschaft hinzugezogenen Sachverständigen-Gremiums (Schwerwiegend Bauarbeiter als Ursache der Katastrophe festgestellt hatte, war die Frage zu klären, wer von den Bau Beteiligten im einzelnen die Verantwortung für diese Missetat zu tragen hat. Das Kontrollsystem der Reichsbahn über die vergebenen Arbeiten erwies sich an dieser Stelle als unzulänglich. Dies war um so verhängnisvoller, als die Organisation der Berlinischen Baugesellschaft in keiner Weise den Anforderungen entsprach, die bei derartigen Spezialarbeiten an ein Unternehmen gestellt werden müssen.

Da sich inzwischen ergeben hat, daß der seinerzeit in Haft genommene Bauingenieur Joseph Karl Rath innerhalb der Berlinischen Baugesellschaft nicht, wie auf Grund der ersten Vernehmungen angenommen werden mußte, technischer Oberbauleiter war, sondern daß seine Tätigkeit einen mehr kaufmännischen Charakter hatte, ist er inzwischen auf Betreiben der Staatsanwaltschaft aus der Haft entlassen worden. Gleichzeitig wurde Haftbefehl gegen den Reichsbahnoberrat Kurt Reiberg und den Reichsbahnbauleiter Wilhelm Schmitt erlassen und vollzogen.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 17. Oktober 1935.

Amliches. Steuerinspektor Vertsch bei dem Finanzamt Neuenbürg wurde aus dem Reichsdienst entlassen. Vertsch wurde Zollretar Flinipach bei der Zollaufsichtsstelle (St.) Schwaigern an die Zollaufsichtsstelle (St.) Bad Liebenzell.

— Gegen den Mißbrauch der Kampflieder der nationalsozialistischen Bewegung. Der württ. Innenminister Dr. Schmid hat auf Grund des Paragraph 8 des Gesetzes zum Schutze der nationalen Symbole vom 19. Mai 1933 auf Anregung des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda folgende Polizeiverordnung erlassen: Der Mißbrauch der Kampflieder der nationalsozialistischen Bewegung durch Umbildung des Textes, durch Benutzung ihrer Melodie für einen fremden Text oder in ähnlicher Weise ist verboten. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Anordnung werden gemäß Paragraph 9 Abs. 2 des Gesetzes zum Schutze der nationalen Symbole vom 19. Mai 1933 mit Geldstrafe bis zu 150 RM. oder mit Haft bis zu zwei Wochen bestraft.

Spenden für das RSW. 1935/36. Die Gauführung Württemberg-Hohenzollern des RSW. 1935/36 macht nochmals darauf aufmerksam, daß jährliche Spenden von 20,00 und Gehalt ausschließlich an die Gaufinanzabteilung des RSW. Stuttgart-N., Gartenstraße 27, Konto Nr. 4600 bei der Württ. Landesparkasse und Postsparkasse Stuttgart Nr. 103 abzuführen sind. Eine Ausnahme machen die Reichsbeamten, deren Spenden bekanntlich direkt an die Reichsführung Berlin abgeführt werden. Unabhängig hiervon sollen die Spenden der Firmen an die Kreisführungen des RSW. abgeführt werden. Gemäß neuester



Mitteilung des Reichsbeauftragten des RSW, sollen auch die Firmen ihre Spenden an die Kreisführungen des RSW abführen, die vom Reichsbeauftragten zur Abführung an die Reichsführung in Berlin veranlaßt wurden.

Freudenstadt, 16. Oktober. (Programm zum Kreisfest 1933.) Samstag, den 19. Oktober, Weibstunde im Kurtheater, Beginn abends 9.30 Uhr. Sonntag, den 20. Okt., Appell der Politischen Leiter, 8 Uhr Antreten der Lehr-Bereitschaften auf dem Turnhalleplatz, 8.15 Uhr Appell vor dem Kreisleiter. **Sonertagungen:** 1. R.S.-Frauenhaft, 8.00-9.15 Uhr im Saal des Gemeindehauses. 2. Amt für Volkswohlfahrt, 8.45-10.15 Uhr in der Turnhalle der Volksschule. 3. Amt für Kommunalpolitik, 8.45-10.15 Uhr im Kurtheater. 4. R.S.O., R.S.-Dago, Deutsche Arbeitsfront und R.S.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, 8.45-10.15 Uhr im Kurtheater. 5. Amt für Beamte und Amt für Erzieher, 10.30-12.00 Uhr im „Sternsaal“. Einweihung des H.J.-Heimes Freudenstadt, Beginn 10.30 Uhr vor dem neuen H.J.-Heim. Propagandamarsch und Vortragsmarsch, 14.45 Uhr Antreten der Politischen Leiter und der Parteigliederungen (S.A., S.S., H.J.) zum Appell vor dem H.J. Gauleiter auf dem Turnhalleplatz. Haupttagung, Beginn 15.45 Uhr in der südlichen Festhalle. Ende der Tagung etwa 17.00 Uhr. Zapfenstreich, Beginn 20.00 Uhr. Ausführung von der Kreisapelle.

Calw, 16. Oktober. (Die Althengstetter Umgehungsstraße Anfang Dezember fertig.) Die Arbeiten am letzten Bauabschnitt der Althengstetter Umgehungsstraße, der Zufahrtsstraße zur fertiggestellten Straße Calw-Simmosheim aus Richtung Ofelsheim, schreitet zügig fort. Wie wir erfahren, wird in etwa sechs Wochen, also bis Anfang Dezember, auch dieser Teil der großzügigen Straßenbauplanung fertiggestellt sein.

Brief aus Enzklösterle, 16. Oktober. Dank der Bemühungen des Bürgermeisters ist es gelungen, bessere Postverbindungen für den Winterfahrplan zu erreichen. Die Oberpostdirektion hat nun ab 6. Oktober folgende weitere Postautos fahren: 1. ab Wildbad, 8.44 an Enzklösterle, und Mittags ab Enzklösterle 12.26, Wildbad an 13 Uhr. Damit ist ein altes Wunsch der Bürgerschaft erfüllt. An den Einwohnern liegt es nun, ihre täglichen Postverbindungen auch zu benützen. — Durch den Beauftragten der RSDAP, wurden zu Beigeordneten der hiesigen Gemeinde im Benehmen mit dem Herrn Landrat vorgelegt: 1. Beigeordnete Fritz Erhard, 2. Beigeordnete Christian Maß. Diese wurden von der Gemeinde ernannt. Als Gemeinderäte wurden eingewählt: Johannes Link, Georg Weibel, Georg Bauer, Theodor Vogt, Friedrich Gengenbach. Diese wurden am 20. September 1933 auf den Führer durch den Bürgermeister vereidigt. Die Vereidigung fand im feierlich geschmückten Rathausaal statt. — Am 7. und 8. Oktober fand die Gemeindevollversammlung verbunden mit ärztlicher Visitation durch Herrn Landrat Le m p p und Herrn Medizinrat Dr. Lang statt. — In den letzten Tagen verließ der überall geschätzte Kantorförster Günther die hiesige Gemeinde, um nach Wildbad zu überfödeln. — Die anfänglich der Vereidigungsfeier der beiden Gemeinden aufgenommenen Bilder wurden in kleinen Sammelbüchlein zusammengestellt. Die Büchlein können beim Bürgermeisteramt um den billigen Preis von 1.80 RM. das Stück bezogen werden. Es ist dies eine schöne Erinnerung an den 15. Mai dieses Jahres. — Um die Schulkinder vor den Gefahren der Straße zu schützen, wurde rings um das Schulhaus in Enzklösterle ein Zaun angebracht. Damit ist die Spielplatzfrage vorläufig geregelt. — Andere „Adj.“-Urlauber haben uns schon längst wieder verlassen. Wie gern sie an unserer Heimat hängen, beweisen die vielen Briefe, die beim Bürgermeisteramt und bei den Bürgern eingelaufen sind. H. Kühn-Berlin schreibt an Bürgermeister Schmid u. a.: „Ich habe schon viele Teile des wäulichen Vaterlandes besucht und viel Schönes gesehen und erlebt. Ich möchte Ihnen aber doch sagen, daß die acht Tage in Enzklösterle zu meinen schönsten Erinnerungen zählen werden. Ganz abgesehen von der natürlichen Schönheit Ihrer Heimat vor die Kameradschaft, die Verbundenheit zwischen Gastgebern und Gästen so herzlich und innig, daß es eine wahre Freude war, das mitzuerleben. Nur wer eine solche Fahrt mitgemacht hat, nur wer mitten im Erleben stand, kann ermessen, wie wohlwollend und wie unerschütterlich eine solche Verbundenheit ist. Wie Berliner „Kraft durch Freude“-Urlauber haben mir sowohl auf der Rückreise als auch später hier noch im Büro immer wieder mit freudiger Geminnung berichtet, (Kühn war Reiseleiter), daß diese Reise so unendlich viel Gutes getan hat und daß keiner diese Tage im Schwarzwald je vergessen wird.“ — Somit ist unsere Heimat in der Reichshauptstadt in guter Erinnerung und wir freuen uns darüber.

Calmbach, 17. Oktober. Bisher bestand für die Charlottenhöhe nur eine Zufahrtsstraße von Calmbach aus und zwar die, welche durch das Calmbachbühlchen in steilen Windungen zur Charlottenhöhe emporführt. Diese Straße ist nicht nur sehr schmal, sondern auch sehr steil und genügt den heutigen Verkehrsverhältnissen nicht mehr. Die Würt. Staatsforstverwaltung, das Würt. Straßenbauamt Calw und die Verwaltung der Reichsheilanstalt Charlottenhöhe faßten deshalb den Entschluß, auf die Charlottenhöhe eine neue Verbindungsstraße anzulegen. Mit dem Bau dieser Straße wurde dieser Tage begonnen. — Der Straßenbau an der Höhenstraße Calmbach-Simmersfeld-Besenfeld geht ebenfalls in wenigen Wochen seiner Vollendung entgegen. Bis Simmersfeld und von Freudenstadt bis Besenfeld ist diese großartige Höhenstraße ausgebaut. Seit Frühjahr wird in der Fertigstellung des zwischen Simmersfeld-Besenfeld mit Hochdruck gearbeitet. Zahlreiche Arbeitskräfte aus dem Kreis Neuenbürg waren bei diesem Straßenbau beschäftigt. Die Höhenstraße selbst ist für den Fremdenverkehr von großer Bedeutung und man darf sie mit zu den schönsten Höhenstraßen im nördlichen Schwarzwald zählen.

Feldrennach, 16. Oktober. Dieser Tage wurde aus Köhlingen berichtet, daß dort in einer Familie drei Kinder am gleichen Tag Geburtstag haben. Dieser seltene Fall trifft auch in Feldrennach zu. Die drei Söhne des Tagelöhners Fr. W a d e r sind alle am 21. Febr. geboren, und zwar 1922, 1924 und 1929.

Biesensfeld, 16. Oktober. Am 15. Oktober vollendete Bezirksnotar Paul D o p p e l hier sein 41. Dienstjahr. Aus diesem Anlaß fand im Sitzungssaal des Amtsgerichts Neuenbürg eine Feier statt, bei der dem Jubilar durch den Vorstand des Amtsgerichts ein von dem Führer und Reichsführer eigenhändig gezeichnetes Glückwunschschreiben ausgehändigt wurde.

Tübingen, 16. Okt. (Zum Fest der Deutschen Frau.) Am 19. Oktober ist hier ein Anzug geplant. Die Festwagen werden von Weingärtnern, Weinbändlern, Wirten, Köchen und Verbrauchern gestellt. Die Stadt selbst bereitet einen Wagen vor, der die Weinberghüter aufzunehmen hat. Der Wein wird von 20 Pfennig je Viertel an den Ausschank gelangen. Der Festzug soll am Sonntagmorgen, den 20. Oktober stattfinden.



Jede deutsche Wohnungstür trägt dieses Zeichen der Opferbereitschaft

Stuttgart, 17. Okt. (Ostpreußen-Ausstellung.) Im Staatlichen Ausstellungsgelände, Kängienstraße 28, gegenüber dem Landesgewerbemuseum, befindet sich in der Zeit vom 19. Oktober bis 10. November 1933 eine Ostpreußen-Ausstellung. Diese in Gemeindeführerschaft von der Landesplanungsstelle Ostpreußen und dem Würt. Wirtschaftsministerium zusammengestellte Schau bringt einen Überblick über Kultur und Wirtschaft Ostpreußens. Der Eintritt ist frei.

An zweiter Stelle im Reich. Am Sonntag, den 13. Oktober ds. Js. wurden in Berlin die Endweitskämpfe im Kleinkaliberschießen von den Weiskern der Landesverbände des Deutschen Reichsriegerbundes „Kriesshüter“ 1935 ausgetragen. Der Meister des Landesverbands Süddeutschland, die Schützenabteilung des Kameradschaftsbundes ehemaliger Königin-Olda-Grenadiere in Stuttgart, hat dabei mit 620 Ringen (4 Schützen je 15 Schuß in drei Anschlagarten auf die zwölfteilige Ringstange) den zweiten Platz errungen.

Heilbronn, 16. Okt. (Die Finger weggerissen.) Im Stadtteil Bödingen machte sich ein etwa 14-jähriger Junge an einer Sprengfahle, die ihm angeblich von einem Erwachsenen gegeben wurde, zu schaffen. Durch ungeschicktes Hantieren kam die Sprengfahle zum Explodieren, wodurch dem Jungen an der rechten Hand drei Finger weggerissen wurden.

Merrieden, O.A. Laupheim, 15. Okt. (Tödlicher Unfall.) Der 29-jährige Maurer Nikolaus Stoler, Sohn des Bürgermeisters Stoler, ist an einem Neubau so unglücklich abgestürzt, daß er ins Johanneum Ulm verbracht werden mußte. Er ist keinen schweren Verletzungen erlegen.

Göhring, O.A. Gaildorf, 16. Okt. (Brandstifter gefaßt.) Die Gemeinde Göhring ist seit Mitte Dezember 1934 viermal von Schandfeuer heimgesucht worden. Zwei landwirtschaftliche Anwesen brannten bis auf den Grund nieder. In allen Fällen mußte Brandstiftung angenommen werden. Nach dem letzten Brand am 10. Oktober ds. Js. hat die Kriminalabteilung der Polizeidirektion Heilbronn die Ermittlungsarbeiten aufgenommen. Es gelang ihr, als Täter den 43 Jahre alten, verheirateten Wilhelm Fibold von Göhring zu ermitteln und zu überführen. Nach hartnäckigem Leugnen hat Fibold jetzt bezüglich des letzten Falls ein Geständnis abgelegt.

Bad Mergentheim, 16. Okt. (Soldaten kommen.) Nun ist auch Bad Mergentheim wieder Garnisonstadt geworden. Am 15. Oktober trafen die Stämme des Mergentheimer Bataillons hier ein. Eine feierliche Begrüßung findet unter Beteiligung der gesamten Einwohnerschaft Ende dieses Monats statt.

Durlangen, O.A. Gmünd, 16. Okt. (Verhaftung.) Ein hiesiger Landwirt und Gipser hat in einer Wirtschaft gegenüber mehreren Gästen über die Höchstpreise für Schlachttiere geschimpft und zum Ungehörigen gegen die Schlachtpreisordnungen aufgefordert. Wegen dieses unehörten Verhaltens ist er am Dienstag in Haft genommen worden.

Aufruf

zur Meldung von Jahraum für die Einlagerung von Wein. Auf Grund der Tatsache, daß einerseits noch größere Vorräte aus der letztjährigen Weinernte in den Kellern lagern und daß andererseits die neue Weinernte ebenfalls überdurchschnittliche Erträge bringt, ist zur Zeit eine Ueberfüllung des Marktes mit neuem Wein und gleichzeitig ein großer Mangel an Jahraum eingetreten.

Um zu verhindern, daß große volkswirtschaftliche Werte durch Verderb des nicht abgelegten Weines und durch Notverkäufe unter den gesetzlichen Höchstpreisen verloren gehen, ist es erforderlich, die zur Zeit nichtabgelegbaren Mengen Wein aus dem Markt zu nehmen. Es wird deshalb beim Garten- und Weinbauwirtschaftsverband Württemberg, Stuttgart-W., Marienstr. 56, Telefon 62836 eine Fähermittlungsstelle eingerichtet und gleichzeitig hiermit dringend dazu aufgerufen, sofort allen in Württemberg verfügbaren, zur Lagerung von Wein geeigneten Jahraum an diese Stelle möglichst telefonisch zu melden.

Es wird angenommen, daß dieser Hinweis genügt. Andernfalls müßte von der Möglichkeit der Beschlagnahme von Jahraum Gebrauch gemacht werden.

Die Sätze für die zur Verfügungstellung des Jahraumes sowie die Art der Ueberwachung und Behandlung des eingelagerten Weines werden durch eine Sonderkommission der Landesbauernschaft Württemberg festgelegt und bestimmt.

Der Landesbauernführer von Württemberg: gez. Arnold, M.d.R.

Dreifacher Giftmord in Waldsee

Stuttgart, 16. Okt. Die Justizprokessstelle Stuttgart teilt mit: Laut Mitteilung des Vorsitzenden beim Landgericht Ravensburg hat der 54-jährige, verwitwete Friseur Johannes Guth von Waldsee eingekerkert, im Jahre 1932 seine Ehefrau Viktoria Guth und im Jahre 1933 die beiden Kinder seiner im Jahre 1934 verstorbenen Geliebten Katharina Gahner durch Gift ermordet zu haben. Der Grund zur Tat war, daß seine Ehefrau seiner beabsichtigten ehelichen Verbindung mit der Katharina Gahner und die Kinder der Gahner nach deren Tod seiner beabsichtigten ehelichen Verbindung mit einer neuen Geliebten im Wege standen.

Großmütige Stiftungen für Trofingen

Trofingen, 16. Okt. Zu der Festigung des Trofingener Gemeinderats hatten sich u. a. auch die Vertreter von Partei und Staat, an ihrer Spitze der hiesige Gauleiter Schmidt, eingeladen. Am Vorabend seines 50. Geburtstages sollte Präsident Riehn, M.d.R., eine besondere Ehrung zuteil werden. H. Riehn, der an erster Stelle in der Wirtschaft Süddeutschlands tätig ist, nimmt stets regen Anteil an den Geschicken seiner zweiten Heimat, der Stadt Trofingen. Er ist der Begründer einer ganzen Reihe von Ortsgruppen der RSDAP, in der Süddeutsche unseres Landes und führt den zweitgrößten Industriebetrieb Trofingens, das Eka-Werk. Als höchste Ehre der Stadt verlieh der Bürgermeister Riehnle im Silberjubiläum mit dem Beauftragten der Partei, Kreisleiter Huber-Tuttlingen, Riehn das Ehrenbürgerrecht der Stadt Trofingen. Der Gauleiter dankte in bewegten Worten für die Auszeichnung. Bürgermeister Riehnle konnte bekanntgeben, daß H. Riehn anlässlich seines 50. Geburtstages eine großzügige Stiftung der Stadt überreicht habe, und zwar 20.000 RM. als Grundkapital für den Bau eines Schwimmbades, 5000 RM. zur Schaffung von Grünanlagen in der Stadt, 5000 RM. zur Verteilung an die Armen, 1000 RM. für den Liedertanz, 1000 RM. für den Musikverein, 500 RM. für den Turnverein, 500 RM. für den Kriegerverein, 500 RM. für die Spielvereinigung, 200 RM. für den Radfahrerverein, 1000 RM. für die RSDAP, 1000 RM. für die Opfer der Arbeit, 500 RM. für die SA-Reserve, 500 RM. für die SA, 500 RM. für die SS, 300 RM. für die HJ, 300 RM. für den BdM., 300 RM. für das J.B. Der hiesige Gauleiter Schmidt führte aus, daß es sonst nicht unsere Sache sei, Ehrungen auszusprechen, sondern vielmehr Wähten aufzuzeigen. Wenn wir aber H. Riehn ehren, so tun wir dies, weil er sich von der Kampfzeit an stets als Kamerad gegenüber der gesamten Parteigenossenschaft erwiesen hat und alle an ihn gerichteten Bitten stets erfüllte. Er wünschte Riehn einen weiteren erfolgreichen Lebensweg, der sich auch auf die Stadt Trofingen weiterhin segensreich auswirken möge.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Lüthermasse für Sven Hedin. Der schwedische Forscher Sven Hedin nahm während seines Leipziger Aufenthaltes von Vertretern des deutschen Bibeltages, der seinen Sitz in Halle hat, die Lüthermasse entgegen. Ausgezeichnet wurde damit nicht nur der große nordische Forscher, der glühende Deutschfreund und vielgeleitete Schriftsteller, sondern auch der warmherzige protestantische Christ, der sich nirgends in seinen Schriften verleugnet.

Schiffwassertastrophe in Kiangsu. Neue große, zum Gelben Fluß südostwärts durch Schantung strömende Wassermengen vergrößern ständig das Ueberschwemmungsgebiet in Nordkiangsu. Am Montag wurden über 100 Dörfer und die Paowan westlich von Hantschow von den durch einen Sturm aufgepeitschten Fluten überschwemmt. Die Bewohner sind in die Berge geflüchtet. Die amtliche Ziffer der Flüchtlinge aus Nordkiangsu ist im Oktober auf nahezu zwei Millionen gestiegen.

Die entführten Neuperker Bankiers wieder frei. Die fünf Neuperker Bankiers, die, wie berichtet, in der mexikanischen Provinz Sonora auf einem Jagdausflug von Banditen in die Berge verschleppt wurden, sind am Dienstag wieder unverfehrt freigelassen worden.

Gerichtssaal

Zuchthaus für einen Seltenheiligen

Tübingen, 16. Okt. Bei dem „Gefalbten des Herrn“, der sich am Dienstag wegen Betrugs und Notzucht vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten hatte, handelt es sich um den 43-jährigen ledigen Gemeindeführer Wilhelm Fröh in Wehingen, der in der dortigen Gegend als der „Heiland von Kappelsbüren“ bekannt ist. Der Angeklagte hat angeblich am das Jahr 1920 durch heiliges Bibellezen eine innere Erleuchtung bekommen, weshalb er sein Handwerk an den Nagel hängte. Infolge zweier Predigten, die er in der Uracher Gegend der „Fliegtagemeinschaft“ gehalten habe, und die je von abends 8 Uhr bis morgens 4 Uhr gedauert hätten, sei ihm dann, so erzählte der Angeklagte, die Leitung der Gemeinschaft übertragen worden. Damit wurde er der Nachfolger jenes Heiligtums, der im Oktober 1920 eine Frau von einem Heilen bei Urach heruntergestürzt hat, um zu sehen, ob sie kraft seines Gottes heil unten ankomme, was zu seinem Erkaunen nicht der Fall war. Der Mann war damals wegen Mordes in Untersuchungshaft, mußte aber wegen Unzurechnungsfähigkeit freigelassen werden.

Im Laufe der Zeit strömten dem Angeklagten, der inzwischen nebenbei den „Stein der Weisen“ in der Form des „verborgenen Manna“ entdeckt hatte, in der Gegend um Urach, Wehingen und Kappelsbüren immer mehr gläubige Seltenheitsmitglieder zu. Seine Lehre hieß: „Waschen und beten, fasten und Gutes tun“, aber in den letzten Jahren hat der Angeklagte in dem Haus, das ihm seine Gemeinschaft in Wehingen gekauft hat, auf Kosten seiner Anhänger ein sehr bequemes Leben geführt. Um 10 Uhr morgens erschien er regelmäßig mit seinem Auto, das ihm ebenfalls die Seite angeliefert hatte, in einem Keutlinger Gasthaus, um eine Portion laurer Kerle und zwei Bierstel Wein zu sich zu nehmen. Nach dem Essen begab er sich in ein Café, wo er Wein oder Kaffee trank und mit dem Cafébesitzer Hierser Schall spielte. Um 10 Uhr predigte er dann seinen kurzweiligen Gemeindeführern vom Fasten und Beten.

Um dieses angenehme Leben zu finanzieren, hatte der Angeklagte allerdings den „Stein der Weisen“ gefunden, indem

er das Bibelwort: Den Jähnten aber fällt ihr ganz in mein Kornhaus bringen, zu seinen Füßen in die Tat umlegte. Auf diese Weise plünderte er die ärmsten Leute aus, Kriegerwitwen, Fabrikarbeiterinnen, kleine Bauern, und bezog ein häßliches Einkommen.

Auf den Vorwurf, daß er die meisten der weiblichen Mitglieder seiner Sekte mißbraucht habe, entgegnete dieser schwäbische Karpantin, erstens seien es bei weitem nicht alle gewesen (obwohl die Zahl wahrscheinlich in die Tausende ging), und zweitens sei das nur natürlich, auch in der Bibel hebe das leide häufig. Oft hat der Angeklagte keine Opfer im Auto in den Wald gebracht und sie dort verführt; das Verbrechen der Notzucht an einem 20jährigen Mädchen, das zur Arbeit im Hause des Herrn kommandiert war, beitrug der Angeklagte entschieden.

Unter den 21 Zeugen, die vernommen wurden, befanden sich nur noch einige wenige überzeugte Anhängerinnen, so eine Arbeiterin, die lächelnd erklärte: die rund 5000 RM., die der Angeklagte von ihr bekommen habe, seien geschenktes Geld. Die meisten Zeugen aber sagten, sie hätten ihrem frommen Heiligen niemals Geld gegeben, wenn sie gewußt hätten, mit welchem Lebenswandel er es verbrauchte. Viele von ihnen haben im Laufe der Jahre viele Tausende von Mark eingebüßt. Bei seiner Teilnahme in einer Versammlung berichtigte der Angeklagte die Gläubigen mit den Worten, anderen Heiligen sei es früher auch schon so gegangen.

Das Urteil lautete unter Freisprechung von dem Verbrechen der Notzucht wegen eines fortgesetzten Verbrechens des besonders schweren Betrugs auf vier Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust.

Zuchthaus wegen Urkundenbeseitigung und Amtsunterschlagung

Kottwitz, 16. Okt. Vor der hiesigen Großen Strafkammer hatte sich Ernst Bähler in Treudenstadt wegen schwerer Amtsunterschlagung zu verantworten. Er hatte als Oberpostschaffner in 16 Fällen Kassenheftblätter eingezogen, die Beträge jedoch erst später in das Zustellbuch eingetragen. Die Zeitspanne zwischen der Einziehung des Geldes und der Eintragung und Ablieferung betrug zwischen 6 und 21 Tagen. In dieser Zeit verwendete er das Geld jeweils für sich. Die Summe erreichte eine Höhe von insgesamt etwa 450 RM. Durch die Reklamation eines Empfängers wurde man auf die Unterschleife des Angeklagten aufmerksam. Er wurde wegen eines Verbrechens der Urkundenbeseitigung und schweren Amtsunterschlagung zu der Zuchthausstrafe von einem Jahr verurteilt.

Todes- und Zuchthausurteile in Kiew

Moskau, 16. Okt. Nach einer Meldung der „Iswestija“ ging am Dienstag in Kiew ein Prozeß gegen 24 „Gegenrevolutionäre“ zu Ende. Die Angeklagten hätten im Gebiet von Kiew und Tschernigow unter der Bauernschaft für Sabotageakte Stimmung gemacht und den nahen Sturz der Sowjetmacht sowie das Ende der Welt angekündigt. Die beiden Hauptangeklagten wurden zum Tode verurteilt, alle übrigen Angeklagten zu Zuchthausstrafen von drei bis zehn Jahren.

Handel und Verkehr

Wirtschaft

Unerbannung zur Einsparung von Leinöl. Der Reichsbeauftragte für industrielle Fettverlorgung veröffentlicht im Reichsanzeiger vom 15. Oktober eine Anordnung Nr. 11 der Ueberwachungsstelle für industrielle Fettverlorgung zur Einsparung von Leinöl. Darnach darf Kitt für Vergalungen, soweit er im Inland verbraucht wird, künftig nur folgende Zusammensetzung haben: Kitt muß mindestens 15 Prozent Bindemittel enthalten. Von diesem Bindemittel dürfen nur 70 Teile aus Leinöl bestehen. Die übrigen 30 Teile müssen aus Mineralöl bestehen. Dieser Kitt ist zu verwenden für Vergalungen auf Holz und für leuchtende Vergalungen auf Eisenkonstruktionen. Für Dachvergalungen auf Eisenkonstruktionen dürfen nur Kitt verwendet werden, die kein Öl enthalten (z. B. Leet-, Alkohalkitt etc.). Öl- und ölhaltige Anstrichmittel dürfen nur zum Anstrich von Fenstern, Türen, Fußböden und Treppen sowie zur Erneuerung des Anstrichs von solchen Innenräumen und Außenwänden, die bereits mit Öl oder ölhaltigen Anstrichmitteln getrichen sind, Verwendung finden. Hierzu ist erläuternd zu bemerken: Einer der wichtigsten Rohstoffe für die Lack-, Farben- und Kittindustrie und das Mastenbauwerk ist das Leinöl, das als Leinöl aus dem Ausland bezogen werden muß. Ansehlens der Schwierigkeiten, die gegenwärtig im Bezug von Leinöl aus dem Ausland bestehen, ist es der deutschen Wirtschaft zu

guter Zusammenarbeit mit den Fabrikanten und dem Handwerk gelangen, neue Stoffe zu finden, die in vielen Fällen gleichwertig an die Stelle von Leinöl treten können. Um nun diesen Neuerungen raschen Eingang in die Praxis zu verschaffen und auf diese Weise mit Leinöl nach Möglichkeit zu sparen, hat der Reichsbeauftragte für industrielle Fettverlorgung vorstehende Anordnungen erlassen.

Markte

Schweinepreise am Stuttgarter Schlachthof

Wie die Stuttgarter Fleischverwertung bekannt gibt, gelten am Stuttgarter Schlachthof ab 15. Oktober folgende Schweinepreise: a-Schweine (über 300 Pfd.) 3 RM. über den bisher in Geltung befindlichen Höchstpreisen mit 55.50 RM., b-Schweine (240 bis 300 Pfd.) 1 RM. über den bisherigen Höchstpreisen 53.50 RM., c-Schweine (200-240 Pfd.) 1 RM. unter den bisherigen Höchstpreisen 51.50 RM., d-f-Schweine (unter 200 Pfd.) 3 RM. unter den bisherigen Höchstpreisen 49.50 RM.

Karlsruher Schlachtviehmarkt vom 15. Okt. Aufrtrieb: 262 Rinder, 397 Kälber, 8 Schafe, 262 Schweine. Preise: Ochsen 40-42, Bullen 38-42, Kühe 27-42, Rinder 38-42, Kälber 55-76, Schweine 53.5 RM.

Horsheimer Schlachtviehmarkt vom 15. Okt. Aufrtrieb: 144 Rinder, 171 Kälber, 102 Schweine. Preise: Ochsen 42-48, Bullen 46-49, Kühe 25-41, Rinder 42-48, Kälber 58-70, Schweine 53.5 RM.

Freiburger Schlachtviehmarkt vom 15. Okt. Aufrtrieb: 117 Rinder, 320 Kälber, 100 Schweine. Preise: Ochsen 38-42, Bullen 38-42, Kühe 21-42, Rinder 40-42, Kälber 56-75, Schweine 53.5 RM. Schafe 43-50 RM.

Jahresabschluss der Brauereiverbände in Waldsee. Sehr reger war die Nachfrage nach Kalbinnen, so daß diese einen Durchschnittspreis von 740 RM. erzielen konnten. Der Gesamtdurchschnittspreis bei den Färren betrug 817 RM. Der Durchschnittspreis für die 5 verkauften Färren mit 1. Preisen betrug 1236 RM., der für die Färren mit 2. Preisen 837 RM. und der für die Färren mit 3. Preisen 766 RM.

Stuttgarter Futtermittelmarkt vom 16. Okt. Weizen 29 Pfd. 29, 30-49 Pfd. 40,5, 50-59 Pfd. 42,5, 60-79 Pfd. 50-52, 80-89 Pfd. 44-46, 100 u. m. Pfd. 40-42. Nord. 30 Pfd. Rindvieh bis 29 Pfd. 43, 30-49 Pfd. 56-61, 50-59 Pfd. 48 bis 52, 60-79 Pfd. 47-50,5, 80-89 Pfd. 47-48. Norddeutsche 30 Pfd.; Kuhhäute bis 29 Pfd. - 30-40 Pfd. 40-46, 50-59 Pfd. 41-44, 60-79 Pfd. 43,5-48, 80-89 Pfd. 45-47,5. Norddeutsche 30 Pfd.; Bullenhäute bis 29 Pfd. 32, 30-49 Pfd. 40 bis 44, 50-59 Pfd. 40-42, 60-79 Pfd. 35-40,5, 80-89 Pfd. 34,5-38, 100-119 Pfd. 33-36, 120 Pfd. und mehr 33-34. Norddeutsche 26 Pfd.; Kalbfelle bis 9 Pfd. 60-64, über 9-15 Pfd. 51-55. Norddeutsche 48 über 15 Pfd. 52. Schaf 57, Karben 27,5. Preiserlöse 29,75 Pfd., Hammelfelle: Wollfelle geläutert 15, Wollfelle trocken 16, halbwollig - kurzwoilig -, Wollfelle - Sammfelle 33 Pfd. Tendenz: Mit Ausnahme leichter Rinder und Bullen, welche 3 bzw. 1 Pfund unter Höchstpreis lagen, ging das gesamte übrige Gefälle zu Höchstpreisen ab. Verkauf wurde alles. Nächste Börse: 14. November.

Rundfunk

Freitag, 18. Oktober.

- 9.00 Frauenfunk
- 10.15 Aus Karlsruhe: Badische Städtebilder: „Freiburg i. Br.“
- 12.00 Aus Frankfurt: Mittagskonzert
- 15.00 Bekanntgabe der Termine „Wiedersiehensfeier alter Frontsoldaten“
- 15.30 Kinderkunde
- 16.00 Aus Pforzheim: Feiterte Musik am Nachmittag
- 17.00 Aus Dresden: Nachmittagskonzert
- 18.30 Hitlerjugendfunk
- 19.00 Aus Karlsruhe: Was der Raucher wissen muß“
- 19.15 Aus Breslau: Zur Unterhaltung
- 20.15 Aus Breslau: Stunde der Nation
- 21.00 Aus Vuccini-Opern, die nicht Repertoire-Opern wurden
- 22.30 Nach Leipzig: Unterhaltungskonzert
- 24.00 Nach Frankfurt: Nachtkonzert.

Gestorben

Oberkollmangen; Maria Jüße geb. Nonnenmann, 57 Jahre alt.

Wetter für Freitag

Im Norden entwickelt sich zurzeit wieder stärkere Wirbelstärke, doch herrscht in Süddeutschland vorerst noch Hochdruck vor, so daß für Freitag ziemlich freundliches Wetter zu erwarten ist.

Druck und Verlag: W. Rieder'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptvertrieb: Ludwig Kauf, Anzeigentag; Gustav Böhmlich, alle in Altensteig. D.-A.: IX. 35: 2100. Jzt. Preis: 3 gültig.

Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Organisation

Ortsgruppe Altensteig
Sämtliche Pol. Leiter treten morgen Freitagabend 19.45 Uhr auf dem Marktplatz an. Für die Angehörigen sämtl. Gliederungen und betreuten Organisationen ist die Teilnahme an der Versammlung Pflicht. Stelle Ortsgruppenleiter.

Stützpunkt Bernau
Freitag, den 18. Oktober, abends 20.30 Uhr Mitgliederversammlung im Gasthaus zur „Linde“ in Bernau. Erscheinen der Pg. ist Pflicht. Angehörige sämtlicher Gliederungen sind eingeladen. Abfahrt in Bernau 20.00 Uhr beim Rathaus. Stützpunktleiter.

Partei-Ämter mit betreuten Organisationen

NS-Frauenchaft
Unter Hinweis auf die morgen stattfindende Versammlung in der Turnhalle gebe ich bekannt, daß es für die Frauenchaft Ehrensache ist, vollständig anwesend zu sein. Wir treffen uns um 20.00 Uhr an der Turnhalle, nach Möglichkeit in Uniform. Die Frauenchaftsleiterin.

Sanitätskolonne Altensteig
Am Freitag, den 18. Oktober, Antreten 19.45 Uhr auf dem Marktplatz zum Propagandamarsch der NSDAP. Halbzugsführer.

Letzte Nachrichten

Der 9. November 1935

München, 16. Oktober. Der Traditions-gau Münden-Oberhannern, der vom Führer beauftragt wurde, die Arbeiten zur Durchführung der Feiern anlässlich des 12. Jahrestages des Schicksalsmarches der Bewegung vom Bürgerbräukeller zur Feldherrnhalle in Angriff zu nehmen, hat bereits seine Arbeiten begonnen.

Der 12. Jahrestag des Schicksalsmarches der Bewegung steht im Zeichen der vom Führer für alle Zeiten wieder eroberten Freiheit des deutschen Volkes. Der 9. Nov. 1935 gilt: darum der Auferstehung der Helden in das neue freie Deutschland.

Deshalb wird im Anschluß an den Marsch der alten Kämpfer vom Bürgerbräukeller zur Feldherrnhalle am 9. November 1935 die Ueberführung der 16 Gefallenen in Ehrentempel am Königsplatz erfolgen. Der Weg von der Feldherrnhalle bis zu den Ehrentempeln soll versinnbildlichen den Sieg und die Auferstehung der Gefallenen vom 9. November 1923 im Jahre der Freiheit.

Auf dem Königsplatz findet zusammen mit dem letzten Appell die Auferstehungsfeier der Gefallenen statt.

50 Tote bei einem Jährbootunglück in Ägypten

London, 16. Oktober. Am Nil in der Nähe von Luxor ist ein mit etwa 100 Personen besetztes Jährboot gesunken. Etwa 50 Personen ertranken.

Buntes Allerlei

Kühe auf dem Bahngleis

§ Am Sonntag, so berichtet der „Enz- und Metterbote“, hat sich in Vietzheim auf der Strecke der Hauptlinie nach Heilbronn ein lustiger Vorfall abgespielt. Die beim Altwasser der Enz weidenden Kühe rissen plötzlich aus, durchquerten die Enz und stiegen am gegenüberliegenden Ufer den Haldenwald empor, wo sie auf dem Bahngleis Halt machten. Und so standen sie denn auch mit Beharrlichkeit, als der jahresplanmäßige Personenzug dahergefahren kam. Doch darum scherten sich die Kühe überhaupt nicht, auch nicht um die Pfiffe der Lokomotive. Was blieb dem Lokomotivführer anderes übrig, als seinen Zug anzuhalten und das Rindvieh von den Gleisen zu verdrängen. Das gelang ihm in verhältnismäßig kurzer Zeit schon allein dadurch, daß der Buffer der Lokomotive dem einen Tier gerade noch einen weniger sanften Rippenstoß versetzte, so daß es den drohenden Ernst der Sache wohl merken mußte.

„Der Führer ist die Partei Die Partei ist Deutschland“
Ueber dieses Thema spricht:
Freitag abend 20.30 Uhr
Bg. B u K, Winterlingen
in der Turnhalle.
Kommt alle! Sitzgelegenheit vorhanden.
Ortsgruppe der NSDAP.

Der Lorcher Astrologische Kalender 1936
ist erschienen und zum Preise von Mk. 1.50 zu haben in der
Buchhandlung Lauk, Altensteig.

Die neuen, guten
Osram-D-Lampen
zu herabgesetzten Preisen
Heinrich Müller
Flaschnerei u. Elektro-Installation
Altensteig, Fernruf 226.

3 Wald-Barzellen
im Vöndobsthal
zu verkaufen.
Näheres bei Albert Gänhle zum „Engel“, Nagold.
Ca. 15 Fkm. V. u. VI. Kl.
sauberes Sonnenholz
hat zu verkaufen. Bitte Offerte bis Samstag, 19. Oktober, abends 7 Uhr einzuliefern an J. W. S. Hirsch, Heselbrunn.

Hausfrauen! Probieren Sie
GLOBAX
Schnell-Wäsche
regenweiches Wasser
blendend weiße Wäsche
300 g 30 Pfg., 600 g 58 Pfg.
Globax wirkt Wunder gegen hartes Wasser. Zu haben bei
Oskar Müller, Löwen-Drogerie, Altensteig

Bringe heute
Mostobst
Apfel u. Birnen gemischt
Apfel . . . 5.30 per Str.
Apfel u. Birnen gemischt
. . . 4.50 per Str.
Birnen . . . 3.50
Valentin Jörger, Altensteig
Jeden Auftrag im
Buchen u. Waischen
nimmt an Frau Th. Albrecht Altensteig, Egenhauserstraße

Ca. 20 Zentner
Mostobst
hat sofort zu verkaufen.
Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.
INSERATE
haben jederzeit Erfolg!

Zwangsversteigerung
Es wird öffentlich meistbietend gegen Bar verkauft:
Am Freitag, 18. Okt. 1935, 15 Uhr in Altensteig:
1 Radio-Apparat
Zusammenkunft bei der unteren Polizeiwache.
Gerichtsvollzieherstelle Nagold

Gerahmte
Bilder
zu Hochzeitsgeschenken etc.
in schöner Auswahl zu billigsten Preisen in der
Buchhandlung Lauk, Altensteig

